



Abb. 1.

große Symbol dieser Reihe der Doppelaxt gleicht, wie sie aus dem bandkeramischen Kreis vom mesopotamischen Raum bis zum Sudetenbereich vorkommt.

L'auteur présente la description de quelques gravures pariétales inconnues provenant des diverses périodes historiques qui ont été découvertes pendant des explorations spéléologiques dans le massif calcaire du Dürrenstein en Basse-Autriche. Les gravures se trouvent non loin de l'entrée d'une grotte petite mais bien connue dans la région qui porte le nom »Ofenloch«.

In memoriam Erwin Angermayer

Am 20. März 1963 verstarb der Ehrenobmann des Landesvereines für Höhlenkunde Salzburg, Dr. Erwin Angermayer Ritter v. Rebenberg knapp vor seinem 75. Geburtstag.

Dr. Angermayer wurde am 9. August 1888 in Salzburg geboren. Sein Vater — Apotheker Josef Ritter v. Angermayer — war begeisterter Alpinist und Naturfreund und weckte in jungen Jahren seine Liebe zu den Salzburger Bergen. Im Salzburger Gymnasium war Angermayer mit den später berühmten Höhlenforschern Mörk, Hell, Schoßleitner und Saar befreundet. Besonders Alexander v. Mörks künstlerische Persönlichkeit, gepaart mit der Begeisterung für das Schöne, übte auf den Verstorbenen eine besondere Anziehung aus, die offenbar in einer weitgehenden Ähnlichkeit der Charaktere ihre Erklärung fand. Es war daher kein Wunder, daß Angermayer schon 1910 und 1911 gemeinsam mit Mörk die ersten Höhlenfahrten unternahm. In den folgenden Jahren bis zum Ersten Weltkrieg scheint sein Name in den Eintragungen des ersten Fahrtenbuches der 1911 gegründeten Sektion Salzburg des österreichischen Höhlenvereines in fast allen Berichten über bedeutende Fahrten auf. An bekannten Forschungen sind aus dieser Zeit



diejenigen in den Dachsteinhöhlen, im Untersberg — besonders 1913 Bärenhorst — sowie in den Tauglhöhlen zu erwähnen. Am 2. August 1913 bezwang Dr. Angermayer gemeinsam mit Mörk und Rihl den großen Eiswall in der Eisriesenwelt und erreichte als erster Mensch den Sturmsee. Drei Wochen später war er Teilnehmer der Expedition, der die Überwindung des Sturmsees gelang, und stellte außer seiner ganzen Person vor allem auch seine Kenntnisse als junger Mediziner zur Verfügung. Während des Ersten Weltkrieges blieb Dr. Angermayer als Militärarzt keine Möglichkeit, sich seinen geliebten Höhlen zu widmen. Bald nach dessen Ende finden wir Dr. Angermayer jedoch vor allem wieder bei den nun einsetzenden großen Eisriesenwelt-Forschungen. Anfang April 1922 führte er zwei Gruppen der Akademie der Wissenschaften durch weite Teile dieser größten Eishöhle; seine Beteiligung an den Forschungstouren 1922 kommt unter anderem in der Benennung eines der entferntesten Teile dieser Höhle mit „Erwin-Tunnel“ zum Ausdruck. Zahlreiche weitere Fahrten unternahm er in den Folge-

jahren vor allem gemeinsam mit Freiherrn V. Czoernig — z. B. Hundsföllloch —, mit den Geschwistern Oedl u. a. Auch sein laut Taufschein zunehmendes Lebensalter hinderte den bis zuletzt körperlich und geistig jung Gebliebenen nicht, immer wieder auch touristisch schwierige Höhlen zu besuchen. Aus den letzten Jahren seien in diesem Zusammenhang besonders die Befahrungen der Hierlatzhöhle, der Almberg-Eis- und Tropfsteinhöhle und sein Besuch der Tantallhöhle erwähnt. Höhlenfahrten führten ihn nach Jugoslawien, Italien, Frankreich und Spanien. Noch knapp zwei Wochen vor seinem Hinscheiden besichtigte er den Scheukofen bei Sulzau.

Gemeinsam mit den anderen Ersterforschern der Eisriesenwelt war Dr. Angermayer am Ausbau zum Schauhöhlenunternehmen maßgeblich beteiligt. Neben der Erforschung der Höhle am Anfang der 20er-Jahre führte er zahlreiche Besucher, auf die sich stets seine eigene Begeisterung übertrug. Kaum eine Höhlenbeschreibung wird die übersichtliche und erschöpfende Darstellung seiner 1923 als erster Führer erschienenen Beschreibung der Eisriesenwelt erreichen, dem bis 1959 drei weitere von ihm redigierte Auflagen folgten. Der Künstler Dr. Angermayer spricht zu uns aus seinen zahlreichen Höhlenphotographien und vor allem aus den auch von den modernsten Farbaufnahmen erreichten farbigen Höhlenbildern. Als Geschäftsführer der 1928 gegründeten Eisriesenwelt Ges. m. b. H. und des 1954 ins Leben gerufenen Seilbahnunternehmens Eisriesenwelt bekümmerte er sich vor allem um die Reklame vom Entwurf der Prospekte bis zur Information hunderter Reisebüros.

An besonderen Daten sind im Zusammenhang mit der Geschichte des Salzburger Höhlenvereins zu nennen:

10. August 1911 Dr. Angermayer mit 15 anderen Gründungsmitglied. 1921—1929 Obmann, Generalversammlung 1932 Ernennung zum Ehrenmitglied und 1952 einstimmige Wahl zum Ehrenobmann. Die Liebe Dr. Angermayers zur Gemeinschaft der Höhlenforscher fand aber vor allem dadurch Ausdruck, daß er praktisch auch alle organisatorischen Arbeiten durchführte, die gerade notwendig waren.

Mehr als 50 Jahre Geschichte des Salzburger Höhlenvereins wurden von Dr. Angermayer teils als gewählter Schriftführer, teils als „*offizielle letzte Instanz*“ in Fragen der Protokolle genauestens festgehalten. Während in den „Vereinsmitteilungen“ sämtliche Vereinsmitglieder über alle internen Vorkommnisse von ihm informiert wurden, gab er in der Arbeit „Zur Geschichte der Höhlenkunde und Höhlenforschung in Salzburg“ (Mitteilungen der Salzburger Landeskunde Jg. 101) einen umfassenden Rechenschaftsbericht über die Salzburger Hölenforschung bis 1941. Bereits im Jahre 1931 hielt Dr. Angermayer die Festrede anlässlich des 20-jährigen Bestandes des Salzburger Vereines. Die 40-Jahresfeier im Jahr 1951 wurde dank seiner unermüdlichen Organisation zu einem Ereignis, das weit über die Grenzen

Salzburgs Beachtung fand. Seine Glanzleistung auf organisatorischem Gebiet stellte der Internationale Kongreß im Jahre 1961 gleichzeitig mit der 50-Jahrfeier des Salzburger Vereines dar.

Im Rahmen des Verbandes österreichischer Höhlenforscher betreute der Verstorbene seit der Gründung im Jahre 1949 die Agenden der Schauhöhlen. Als Mitglied der Prüfungskommission für Höhlenführer danken ihm alle geprüften österreichischen Höhlenführer ihre Ausbildung in Erster Hilfe.

Es wäre das Bild dieses bedeutenden Mannes unvollkommen, wollte man vergessen, daß seine Tätigkeit als Höhlenforscher nur ein Teil seiner Lebensarbeit war. Dr. Angermayer war vielmehr in erster Linie Arzt, doch können seine diesbezüglichen Leistungen hier nur mit dem Hinweis bedacht werden, daß seine Patienten, gleichgültig ob aus seiner Militär-, Privat- oder Glasenbacher Tätigkeit um ihn mindestens so trauern wie wir Höhlenforscher. Dieser um seine Familie stets treu besorgte Vater fand aber darüber hinaus immer wieder genügend Muße, um seiner bei Prof. Mell ausgebildeten Begabung als darstellender Künstler in einer Vielzahl ansprechender Aquarelle Ausdruck zu verleihen. Diese Bilder zeigen am besten seinen Charakter in der unbedingten Ehrlichkeit der Darstellung, jedoch von der schönsten und idealsten Seite gesehen.

Dieser große Mann hatte zudem noch die Fähigkeit, mit jedem, der an einem seiner vielen Interessengebiete teilhatte, sofort einen persönlichen Kontakt herzustellen und hörte sich nur ungern im Freundeskreis mit seinem insbesondere hohen militärischen Titel angesprochen. Als „Onkel Erwin“ wird er daher mit einem halben Jahrhundert österreichischer Höhlenforschung untrennbar verbunden bleiben.

F. O.

In memoriam Georg Lahner

Am 17. Mai 1963, wenige Monate nach der Vollendung seines 90. Lebensjahres, verschied der Senior der österreichischen Höhlenforscher, Georg Lahner. Das Lebenswerk des Verstorbenen ist in dieser Zeitschrift erst vor kurzem gewürdigt worden¹. Daß der Name dieses Pioniers der Speläologie in Mitteleuropa mit der Geschichte der Höhlenforschung schlechthin verbunden ist und damit unvergessen bleiben wird, bedarf keiner besonderen Bekräftigung. Ehre seinem Andenken!

¹ R. Pilz, Georg Lahner — neunzig Jahre. Die Höhle, 13. Jgg., H. 4, Wien 1962. S. 96—98.